

Hintergründe zum Film

Die Abtei Mariendonk

Die Abtei Mariendonk ist eine Gemeinschaft von Christinnen, denen es wichtig ist, ihren Glauben an JESUS CHRISTUS möglichst radikal zu leben. Die 34 Schwestern, die in dem 1900 gegründeten Kloster am Niederrhein wohnen, sind Benediktinerinnen, das heißt sie leben nach einer Lebensordnung, die bis in das 6. Jh. n. Chr. zurückgeht.

Charakteristisch für das Leben der Schwestern von Mariendonk ist ein Glaube, der immer wieder theologisch reflektiert wird und sich immer neu in Frage stellen lässt, weil er davon überzeugt ist, dass das menschliche Leben ein Wachstumsprozess ist, der auf die göttliche Unendlichkeit zuführt. Weiter prägt die Gemeinschaft ein enges Gemeinschaftsleben, das einen durch Gebet und Meditation strukturierten Tagesrhythmus beinhaltet, den Verzicht auf eigene Familie und Besitz und die lebenslange Bindung an die Mitglieder der Gemeinschaft und an den Ort, an dem sie leben.

Die Gemeinschaft von Mariendonk lebt von handwerklicher und wissenschaftlicher Arbeit und nimmt Gäste auf.

Vorbemerkung von Thomas Henke

Im Herbst 2004 entstand die Idee zu einem Film über die Benediktinerinnen der Abtei Mariendonk, bei dem die Begegnung mit den Schwestern im Rahmen persönlicher Gespräche im Mittelpunkt stehen sollte.

Meine eigene Suche nach Antworten auf existenziellste Fragen sollte dabei die Grundlage dieser Gespräche bilden.

Der Einsatz der Kamera sollte auf höchst subjektive und intuitive Weise erfolgen, um die innere Struktur dieser Begegnungen auch filmisch auszudrücken.

Dieses Konzept setzte die absolute Offenheit der Schwestern und ihre Beteiligung an einem experimentellen Prozess voraus.

Im Sommer 2005 habe ich dem Konvent (Versammlung aller Schwestern) mein Vorhaben vorgestellt. Die Schwestern entschieden sich einstimmig für eine Beteiligung.

So habe ich zwölf Schwestern über einen längeren Zeitraum filmisch begleitet. Die Dreharbeiten erstreckten sich über insgesamt drei Jahre. Dabei ist ein Filmmaterial von ca. 80 Stunden entstanden.

Angesichts des höchst komplexen Materials konnte die Dramaturgie des Films nur in einer kontinuierlichen Auseinandersetzung – wiederum in Form eines Gespräches – entwickelt werden. So haben meine Frau PEGGY HENKE und ich den Rohschnitt des filmischen Dokuments in einer intensiven Arbeitsphase innerhalb eines halben Jahres erstellt.

Wir haben uns dazu entschieden, eine einkanalige, als Endlosschleife ablaufende, filmische Installation anzulegen, in der nur die Schwestern – ohne meine visuelle und akustische Präsenz – als Gegenüber des Betrachters zu sehen und zu hören sind. Im Frühsommer 2010 hatte das nun vierstündige Dokument seine Endform erreicht.

Den Schwestern war es sehr wichtig, dass wir den Film in völliger Freiheit gestalten konnten.

Sie haben uns ihre Antworten bedingungslos anvertraut.

Film der Antworten – Eine filmische Installation
von Peggy und Thomas Henke

Film der Antworten basiert auf filmischen Studien und Interviews (2004–2009) mit zwölf Schwestern der Benediktinerinnen-Abtei Mariendonk (Niederrhein).

Film der Antworten eröffnet und betrachtet das Lebenskonzept der Ordensschwestern, die sich selbst und ihr Leben als Antwort in einem permanenten Dialog mit Gott begreifen. Dabei reflektiert das vierstündige (als Endlosschleife montierte) filmische Dokument die komplexe Wahrnehmung seelischer Prozesse, innerer Anfragen und Ausrichtungen.

Film der Antworten ist eine Reverenz an die Sehnsucht nach Antworten auf die existentiellen Fragen nach Sinn, Schuld und Gerechtigkeit, der Möglichkeiten von Erkenntnis, Gemeinschaft und Unendlichkeit. Im Angesicht der großen Geheimnisse des Menschen, des Lebens und des Todes erschafft die filmische Installation eine Fülle von höchstpersönlichen Bildern – in dem Wissen um ihre Bedingtheit und Vorläufigkeit.

Trotz dokumentarischer Verfahrensweisen definiert die Dramaturgie des Films eine radikale Subjektivität. Auch die subjektive Kamera betont das Moment der persönlichen Begegnung mit den Ordensschwestern. Der Rhythmus aus Sprachsequenzen und stillen atmosphärischen Bildern des Klosterlebens eröffnet eine kontemplativ-meditative Wahrnehmung. Die dramaturgische Struktur und die Installation als Endlosschleife ermöglichen eine individuelle (nicht-lineare) Betrachtungsweise.

Film der Antworten
auf Welterbe Zollverein

Der Ausstellungsort, die Bunkerebene der Mischanlage der Kokerei, verfügt über eine einzigartige Atmosphäre: Die hohen dunklen, archaisch anmutenden Räume mit ihren Verzweigungen, Abwinklungen und in die Tiefe führenden Schächten, mit ihrer nicht für Menschen bestimmten industriellen Ausrichtung bewirken beim Betrachter nicht nur eine Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart, sondern vor allem ein Zurückgeworfenwerden auf existentiellste Empfindungen.

In diese herausfordernde Atmosphäre hinein wirkt die filmische Installation: *Film der Antworten* ermöglicht eine Verbindung mit den Ordensschwestern, deren Leben durch die Auseinandersetzung mit diesen existentiellen Fragestellungen geprägt ist. Sie werden zum Gegenüber und Begleiter innerhalb eines reflexiven und emotionalen Prozesses – und bieten dem Betrachter ihre, im Laufe eines Klosterlebens erhaltenen Antworten an.

Diese beruhen jedoch nicht auf mystifizierten und romantisierten Ansichten oder dogmatischen Grundhaltungen, sondern auf der Unmittelbarkeit der persönlichen Begegnung.

Frei von den Konventionen des Sakral- oder Kunstraumes ermöglicht *Film der Antworten* auf Zollverein einen eigenen, nicht vordefinierten Zugang zu religiösen Inhalten und erschafft einen ›neuen‹ Raum für existentielle Fragen und Antworten.